

Predigt 2023 für den 9. n. Trin über Mt 5,13-16:

**Ihr seid das Salz der Erde! Wenn nun das Salz geschmacklos geworden ist, mit was kann dann gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als dass man es wegwirft und von den Leuten zertreten lässt. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und stellt es unter eine Getreideschaukel, sondern auf einen Leuchter. Dann leuchtet es allen Hausbewohnern. Genauso soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**

Liebe Gemeinde!

In der Hand halte ich eine herkömmliche Glühbirne. Ich habe mich zwar immer gewundert, wie fein der Draht darin verarbeitet ist. Wir wissen, dass dieser Draht zu glühen beginnt, wenn der elektrische Strom hindurchfließt. So bekommen wir von dieser Glühbirne unser elektrisches Licht. Im Physikunterricht habe ich gelernt, dass nur 3 Prozent der aufgewandten Primärenergie letzten Endes in Licht umgewandelt werden. Licht kostet also viel Energie.

Jesus sagt uns: „**Ihr seid das Licht der Welt!**“ Falsch verstanden, klingt das sehr fordernd, wie ein Befehl. Hören wir dieses Wort als Befehl oder Forderung, wird es leicht zu einer Last: „*Licht sein sollen wir Christen. Die Menschen sollen von uns gute Taten sehen.*“ Ist das das gleiche wie Ermahnungen an ein Kind, immer schön brav und artig zu sein? Das Beispiel einer Glühbirne lehrt uns wie aufwendig es sein muss, bis das Licht leuchtet. Und irgendwann ist die Glühbirne ausgebrannt.

Aber die Glühbirne zeigt uns noch etwas anderes: Sie leuchtet ja nicht aus sich heraus. Sie bekommt ihre Energie aus dem Stromnetz. Die heftigen Diskussionen um die Atomenergie oder um andere Formen der Stromerzeugung weisen uns darauf hin, dass ja der Strom nicht so einfach aus der Steckdose kommt, sondern sehr aufwendig erzeugt und verteilt werden muss.

Woher bekommen nun wir als Christen unsere Energie, wenn wir nun Licht der Welt sein sollen? Was ist, wenn wir mal ausgebrannt sind?

Jesus sagt nun einiges mehr. Seine Bergpredigt beginnt mit den Seligpreisungen. Jesus stellt hier nicht Forderungen auf, sondern spricht uns die Seligkeit, das Heil zu. Menschen, die ihm vertrauen, wird das Himmelreich zugesprochen. Die Leidtragenden sollen getröstet werden. Die Sanftmütigen sollen das Erdreich besitzen, nachdem sie sonst immer zur Seite gedrängt werden. Diejenigen, welche nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, sollen gesättigt werden. Die Friedfertigen sollen Gottes Kinder heißen. Sicherlich verschärft die Bergpredigt die Forderungen Gottes. So beginnt der Mord bei Gott schon, wenn wir über unsere Mitmenschen ablästern. Die Ehe wird schon gebrochen, wenn ich einen anderen als meinen Ehepartner in Herzen und Gedanken begehre. Wenn wir ehrlich sind, können wir die Gebote in dieser Schärfe nicht erfüllen. Sie fordern ein unerfüllbares Maß an Vollkommenheit. Dieses Ziel will Jesus auch erreichen, damit wir von uns weg auf das blicken, was uns Gott durch Jesus schenkt. Die Bergpredigt will uns vordringlich an die Energiequelle erinnern, die uns auf dem Weg zum ewigen Heil weiterbringt und uns Licht der Welt sein lässt.

Wir haben in der Osternacht die schöne Tradition, dass erst die Osterkerze entzündet wird und von der Osterkerze alle anderen Kerzen ihr Licht bekommen. Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Joh. 8,12) Christus lässt seine Jünger und seine Christen ebenfalls Licht der Welt sein! Wir können nur dann Licht der Welt sein, wenn uns das Licht von Christus anstrahlt.

Wir leben aus dem, was Jesus durch seinen Kreuzestod und seine Auferstehung für uns getan hat. Jesu Opfer schenkt Vergebung der Sünden und gibt Kraft für ein neues Leben.

Auch bei der Glühbirne verhält es sich nicht anders! Alles Licht dieser Erde kommt von der Sonne her. Die brennbaren Stoffe waren alle einmal Teil des Lebens. Öl und Kohle gehen beide auf pflanzliches Leben und damit auf dem Licht der Sonne zurück. Selbst die aus Wasserkraft gewonnene Elektrizität lässt sich auf die richtig dosierte Kraft der Sonne zurückführen: Auch die Prozesse von Kernspaltung und Kernschmelze

gehen auf Prozesse innerhalb der Sonne zurück. Wie nun alles Licht der Erde von der Sonne her kommt, so kommt alles geistliche Licht allein von Gott her. Er ist die einzige Lebens- und Lichtquelle. Licht symbolisiert also die Schöpferkraft Gottes, die göttliche Wahrheit und das Gute schlechthin. Und in Jesus Christus ist Gott das rettende Licht dieser Welt geworden.

Ohne die Verbindung zum göttlichen Licht können wir nicht Licht der Welt sein. Ohne die Verbindung zum göttlichen Licht können wir keine Hoffnung ausstrahlen. Ohne die Verbindung zum göttlichen Licht werden wir niemals erfahren, was Wahrheit ist. **„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“** (Jesaja 60,1+2) Gottes Kraft will uns zum Leuchten bringen!

Ihr seid das Salz der Erde! Vom Salz wissen wir, wie lebenswichtig es ist. Früher galt Salz als das weiße Gold. Städte wie Lüneburg oder Salzburg sind dank ihres Salzes zu Reichtum gekommen. Was mit Salz bestreut wird, vergeht und verwest nicht. So verbindet sich mit dem Salz die Vorstellung lebenserhaltender und bewahrender Kraft. In biblischen Zeiten wurden neugeborene Kinder mit Salz abgerieben (Hes 16,4). Gemeinsam genossenes Salz hat feste Bindekraft. Wenn wir Salz der Erde sein sollen, bedeutet auch das eine besondere Aufgabe: Durch Gottes Kraft sollen wir Leben erhalten helfen. Deshalb schweigen wir als Christen nicht, wenn Unrecht geschieht. Da melden wir uns mit Gottes Hilfe zu Wort. Bisweilen ist es nötig, Salz auf offene Wunden zu streuen. „Salz muss beißen, sonst taugt es nichts!“; hat Martin Luther zu unserer Bibelstelle gesagt.

Eines verwundert aber doch! Kann denn Salz seine Salzkraft verlieren? Höchstens durch Verdünnung verliert Salz seine Wirkung. In der Menge von Meinungen und Trends gerät der Glaube in Gefahr, seine Kraft zu verlieren. Die äußere Fassade mag noch christlich bleibe. Wenn jedoch im Inneren der Glaube zu sehr vermischt wird mit dem weit verbreiteten Materialismus, mit irgendeiner Ideologie oder mit dem modernen Aberglauben der Esoterik, dann wird der Glaube zu sehr ausgedünnt, dann verliert er seine Wirkung, dann taugt er nichts mehr. Ihr seid das Salz der Erde, darum lasst Euch Euren Glauben nicht kaputtmachen! Amen